

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 7

Artikel: Rauchen Sie sich fit!
Autor: Salzmann, Anette / Ammon, Philipp / Tomaschoff, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortstermin in Baden-Württemberg

Gerd Karpe

52
Nebelspalter
September
2007

In jüngster Zeit sehen sich die Raucher als eine verfolgte Minderheit. Das ab 1. August geltende Rauchverbot in Baden-Württemberg, das sich auf öffentliche Gebäude, Verkehrsmittel und Gaststätten erstreckt, sorgt erneut für Unmut. Kleinere Gaststätten sind nicht in der Lage, ihren Gästen einen separaten Raucherraum zur Verfügung zu stellen. Also bleibt den Nikotinfreunden nichts anderes übrig, als sich mit dem Glimmstängel an die frische Luft zu begeben. Ein Vergnügen besonderer Art bei Platzregen und kräftigen Windböen. Um seinen geschätzten Gästen derlei Unbill zu ersparen, hat ein Gastwirt in Überlingen am Bodensee eine Idee in die Tat umgesetzt, mit der er den Anordnungen der Behörden – auf diese Weise protestierend – ein Schnippchen schlägt. Jener Wirt installierte mitten im Schankraum seines Lokals ein ganz besonderes Zelt: Das Raucherzelt. Sein Argument: In

deutschen Ländern ist das Rauchen in Bier- und Weinzelten nach dem Gesetz erlaubt. Mit der Erfindung des Raucherzeltos meint der pffiffige Gastronom, seinen nikotinfreudigen Gästen einen Freiraum für ungestörtes Inhalieren geschaffen zu haben. Dem Beifall seiner Gäste wird der postwendende Einspruch des zuständigen Ministeriums in Stuttgart folgen. Jene Beamten werden von dem Gastwirt in Überlingen den Nachweis verlangen, dass aus dem Raucherzelt kein bisschen Qualm in den Gastraum für Nichtraucher entweichen kann und der Anschluss an einen eigenen Raucherzelt-Abzugskamin absolut gesichert ist. Es wird zu Streitgesprächen



und Ortsbesichtigungen mit Schnupper-test seitens der Behörde kommen. Wobei davon auszugehen ist, dass der Wirt sich nicht mit jenen ungebeten Besuchern in das Raucherzelt setzen wird, um gemeinsam ein Friedenspfeifchen zu rauchen.

Rauchen Sie sich fit!

Anette Salzmann

Wer heutzutage raucht, ist ganz eindeutig ein äusserst grosszügiger Mensch. Er bezahlt generöse Summen für die andern, im Wissen, relativ selbstlos zu handeln.

selbe gehen sie jetzt nämlich ziemlich oft und gern!

Zusätzlich haben nun die rauchfrei-Ayatollah's Oberhand gewonnen und jeden öffentlichen Innenraum zur absolut rauchfreien Zone erklären können. Damit wurde erreicht, dass sich weder im «Leuen» noch im «Goldenen Boden» Zigarrenschwaden ins Dessertbuffet einmischen, und dass man auch in keinem Büro- oder Geschäftsraum mehr innert kürzester Zeit zum «Räucherkebel» wird.

Da stehen und hüpfen sie dann an allen möglichen und unmöglichen Orten, vor und hinter ihrer Arbeitsstätte; oft leicht fröstelnd, aber tapfer ausharrend. Sie sind in Gruppen oder allein, während die Nikotinverächter oben träge auf ihrem Stuhl hocken bleiben und gar noch eine Schokolade essen ...

Doch genau diese Nikotinfreaks sind es nun, die profitieren. Genau sie sind es nämlich jetzt, die sich eindeutig viel mehr bewegen und deutlich länger während der Arbeitszeit an der frischen Luft sind. An die-



«Am Oktoberfest erlernte Klein Josef den massvollen Umgang mit Alkohol.»